emmen KATHOLISCHE KIRCHE rothenburg

14/2026 | 16. bis 30. September

Chele-Info



Ökumene
Eidg. Dank-, Buss- und Bettag
Seite 2

REconnect
Jugendreise nach Rom
Seite 5

Erntedank
Von der Erde reich beschenkt
Seite 9



Bild: Bettagsplakat 2026

Eidgenössischer Dank-, Buss- und Bettag am 20. September

wahr?nehmen

Wahrnehmen beginnt dort, wo wir innehalten und uns dem zuwenden, was ist – ohne vorschnelles Urteil. Es bedeutet, die andere Seite wirklich zu sehen, zuzuhören und anzunehmen, auch wenn sie uns fremd erscheint. In einer Zeit, die oft von schnellen Meinungen, Fakes und klaren Fronten geprägt ist, wird bewusstes Wahrnehmen zur Herausforderung. Und zugleich zu einer grossen Chance: Es eröffnet Räume für Verständnis, für Begegnung, für neue Perspektiven und Reflexion. Gelingt es uns, die Wirklichkeit so wahrzunehmen, wie sie ist? Wenn wir den Mut finden, Unterschiede auszuhalten und dennoch zusammenzustehen, bewahren wir damit das Wertvolle unserer Gemeinschaft, das uns trägt: Vertrauen und Zusammenhalt.

Gemeinsam den Dialog fördern

«wahr?nehmen» ist eine Aktion der Luzerner Landeskirchen, der Islamischen Gemeinde Luzern und des Kantons Luzern zum Bettag 2026. Seit 2009 treten die Beteiligten an diesem staatlichen Feiertag gemeinsam an die Öffentlichkeit. Sie wollen damit einen Beitrag zum Zusammenhalt in der Bevölkerung leisten. Gerade in einer vielfältigen Gesellschaft wird es immer wichtiger, einander bewusst wahrzunehmen, zuzuhören und Brücken zu bauen – zwischen Generationen, Lebenswelten und Überzeugungen.

Ökumenische Gottesdienste am 20. September

Reformierte Kirche Gerliswil, 10.00 / Romeo Zanini und Zlatko Smolenicki

Pfarrkirche St. Barbara, 10.30 / David Rüegsegger und Daniel Rüegg
Mitwirkung: Cantus Rothenburg

Klein, aber oho



Katharina Studer,
Sozialarbeiterin

Meine Ferien durfte ich dieses Jahr bei meiner Freundin und ihrer Familie in Kanada verbringen. In ihrem Garten gibt es zwei Kolibri-Paare und es war faszinierend, diesen winzig kleinen Vögelchen zuzuschauen. Wenn sie durch die Luft fliegen, gibt es ein überraschend lautes Geräusch. Oft haben wir sie gehört, bevor sie sichtbar wurden. Meine Freunde haben im Garten zwei Futterstationen für die kleinen Flieger aufgestellt. So konnten wir sie immer wieder aufs Neue beobachten. Sie kennen keine Ruhe, sind immer in Bewegung und trinken mit ihren langen Schnäbelchen den süssen Nektar von Blüten sowie von den Futterstationen, die gefüllt sind mit Zucker und viel Wasser.

Fasziniert haben mich ihre Ausdauer, ihre ungeheure Geschwindigkeit und der immerwährende Flügelschlag. Auch wenn sie zart und zerbrechlich scheinen, müssen sie eine ungeheure Kraft, Energie und einen unzähmbaren Lebenswillen haben. Sie verbringen die Winter im warmen Süden und fliegen im Frühling durch Nordamerika bis in den Osten Kanadas. Dort finden sie bessere Bedingungen für die Futtersuche vor und brüten deshalb im Norden. Auf meiner Suche nach Angaben über die kleinen Vögel habe ich gelesen, dass sie auch viele Jahre leben können. Das finde ich erstaunlich, bei den riesigen Distanzen, die sie jedes Jahr zurücklegen.

Dieser kleine Vogel hat mich tief beeindruckt. Er scheint voller Leichtigkeit zu sein, folgt seinem Instinkt und seinen Impulsen und ist dabei ausdauernd, hartnäckig, füttert seine Jungen mit grosser Hingabe und Sorgfalt und hat keine Angst, jedes Jahr aufs Neue die vielen tausend Kilometer auf sich zu nehmen, um seinem Kreislauf des Lebens zu entsprechen.

So versuche auch ich nun, im manchmal turbulenten Alltag Leichtigkeit zu bewahren und mich an die kleinen Kolibris zu erinnern, die, so scheint es, voller Energie und Lebensfreude sind. Und diese Energie und Lebensfreude wünsche ich auch Ihnen.

Kontakte

Katholische Kirche Emmen-Rothenburg
www.kath.emmen-rothenburg.ch

Sekretariat Emmer Pfarreien
Schulhausstrasse 4, 6020 Emmenbrücke
041 552 60 20

Sekretariat Pfarrei St. Barbara
Flecken 34, 6023 Rothenburg
041 280 13 28

Pastoralraumleitung
David Rüegsegger, 041 552 60 25

Leitungsassistenz
Jacqueline Matheis, 041 552 60 60

Kommunikation
Tena Ivancic, 041 552 60 13

Bezugspersonen
Pfarrei Bruder Klaus, Ulrike Zimmermann
041 552 60 45
Pfarrei Hl. Familie Gerliswil, Claudia Ernst
041 552 60 26
Pfarrei St. Barbara, Franziska Stadler
041 280 13 28
Pfarrei St. Maria, Romeo Zanini
041 552 60 24
Pfarrei St. Mauritius, Diana Garcia
041 552 60 12

Betagtenseelsorge
Walter Amstad, 041 552 60 23
Nana Amstad, 041 552 60 75

Seelsorge
Karl Abbt, 041 552 60 99
Gabriela Inäbnit, 041 552 60 32
Joy Paul Manjaly, 041 552 60 22
Matthias Vomstein, 079 230 97 05

Leitung Betrieb und Sakristanendienst
Werner Aregger, 041 552 60 03

Jugendarbeit
vakant

Koordination RUK Emmen
Placido Tirendi, 041 552 60 52

Leitung RUK Rothenburg
Verena Bieri, 041 280 13 28

Sozialberatung
Katharina Studer und Claudia Gaus
041 552 60 55
sozialberatung@
kath.emmen-rothenburg.ch

Kirchenratspräsidium
Emmen: Hansruedi Schmidiger
Rothenburg: Urs Ebnöther

Kirchgemeindeverwaltung Emmen
Mario Blasucci, 041 552 60 01

E-Mail immer mit: vorname.name@kath.emmen-rothenburg.ch

Frauen-Heilkreis zum Fest der Erzengel

Mehr als geflügelte Wesen



Anmeldung bis 20. September an:
franziska.stadler@kath.emmen-rothenburg.ch
oder 041 280 13 28

Der nächste Frauen-Heilkreis im Pfarreiheim Rothenburg findet am Donnerstag, 24. September von 19.30 bis ca. 21.30 Uhr statt.

Engel tauchen in der Bibel oft dann auf, wenn Menschen an Wendepunkte ihres Lebens gelangen. Sie begleiten, stärken, heilen, klären und öffnen neue Wege. Was geben uns die Erzengel heute mit auf den Weg? Welche Botschaft, welche Heilung, welcher Mut oder welche Klarheit möchte in unserem Leben Raum gewinnen?

Ein Heilkreis-Abend mit biblischen Impulsen, Meditation und persönlichen Vertiefungen. Der Abend ist offen für alle Frauen – auch für kirchenfernere oder spirituell Suchende. Du bist willkommen, so wie du bist. Auf dich freut sich:

Franziska Stadler

Kirchgemeinde Emmen

Eichenbretter zu verkaufen

Am 23. Mai 2022 kurz vor 08.00 Uhr wurde eine der beiden markanten Eichen bei der Kirche Bruder Klaus gefällt. Dieser Akt wurde nötig, da der Wurzelstock ein Fäulnisloch von beinahe zwei Metern Durchmesser aufwies.

Nach vier Jahren Lagerung sind die Bretter, welche aus dem gesunden Stamm gesägt wurden, so weit luftgetrocknet, dass die Kirchgemeinde Emmen diese zum Verkauf anbieten kann. Zum Abholpreis von 500 Franken pro Kubikmeter können diese erstanden werden.

Interessierte Personen können mit dem Verwalter Mario Quattrocchi per E-Mail (mario.quattrocchi@kath.emmen-rothenburg.ch) oder telefonisch (041 552 60 05) einen Termin vereinbaren.



Die Eichenbretter sind vor der Kirche Bruder Klaus gelagert. Bild: zvg

REconnect – offene kirchliche Jugendarbeit

Jugendreise nach Rom im Februar 2027

Vom 11. bis 14. Februar 2027 organisiert das Jugendteam gemeinsam mit den Firmbegleiterinnen und Firmbegleitern eine Jugendreise nach Rom. Geplant ist ein abwechslungsreiches und interessantes Angebot für Jugendliche und junge Erwachsene ab 16 Jahren. Anmeldungen sind ab sofort möglich.



Personelles

Wir begrüssen unsere neuen Mitarbeitenden

Herzlich willkommen, Placido Tirendi
Seit dem 1. August dürfen wir Placido Tirendi in der Katholischen Kirche Emmen-Rothenburg willkommen heissen. Er wird in einer Koordinationsfunktion im Rektorat sowie als Religionslehrperson in der Kirchgemeinde Emmen tätig sein. Placido verfügt über langjährige Erfahrung als Religionslehrer, Pastoralassistent und Bildungsverantwortlicher. Er hat katholische Theologie studiert und bringt umfassende pädagogische, pastorale und Führungskompetenzen mit. Zudem engagiert er sich in Zürich mit viel Herzblut als Seelsorger in den Bereichen der Jugend- und Firmpastoral. Wer Placido begegnet, spürt schnell seine Freude an der Arbeit mit Menschen und seine Überzeugung, den Glauben lebensnah und authentisch zu vermitteln. Wir freuen uns sehr auf die Zusammenarbeit und wünschen ihm einen guten Start sowie viele bereichernde Begegnungen in seinem neuen Wirkungsfeld.

Ana Fernández, Kirchenrätin Ressort Personal, Römisch-katholische Kirchgemeinde Emmen



Hallo zusammen!
Ich freue mich auf die neue Herausforderung, welche ich gemeinsam mit dem Reliteam der Kirchgemeinde Emmen im neuen Schuljahr übernehmen kann. Mit Engagement und Leidenschaft möchte ich meine Kompetenzen, Charismen und Fähigkeiten aus meinen Erfahrungen im Dienst für die Kinder und Jugendlichen zur Verfügung stellen. Ich wünsche mir und meinem Reliteam eine intensive, bereichernde Zusammenarbeit, die vom Heiligen Geist inspiriert ist.

Placido Tirendi, Koordination RUK Emmen und Religionslehrer

Herzlich willkommen, Davide Blasucci
Mit Davide Blasucci dürfen wir per 1. September unseren neuen Sakristan und Hauswart am Standort St. Mauritius willkommen heissen. Aufgewachsen in Emmen, kehrt er mit viel Freude und Motivation in die Region zurück. Seine enge Verbundenheit mit der Kirche und sein langjähriges ehrenamtliches Engagement sowie seine positive Ausstrahlung machen ihn zu einer wertvollen Bereicherung für die Pfarrei St. Mauritius und die Katholische Kirche Emmen-Rothenburg. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit Davide und wünschen ihm einen guten Start, viel Freude und Gottes reichen Segen in seiner neuen Aufgabe. Herzlich willkommen, Davide!

Ana Fernández, Kirchenrätin Ressort Personal, Römisch-katholische Kirchgemeinde Emmen



Hallo zusammen!
Mein Name ist Davide Blasucci und ich freue mich sehr, künftig als Sakristan und Hauswart für die katholischen Kirchgemeinden Emmen und Rothenburg tätig zu sein. In meiner neuen Aufgabe möchte ich mit viel Engagement dazu beitragen, dass sich die Menschen in den kirchlichen Räumlichkeiten wohl und willkommen fühlen. Ich freue mich auf viele schöne Begegnungen und auf eine gute Zusammenarbeit.

Davide Blasucci, Hauswart/Sakristan St. Mauritius

Herzlich willkommen, Jacqueline Matheis
Wir freuen uns, Jacqueline Matheis ab dem 15. August als unsere neue Leitungsassistentin begrüssen zu dürfen. Jacqueline bringt umfangreiche Erfahrung im Bereich Kommunikation mit, die sie in den Pfarreien Eich und Sempach, der Hochschulseelsorge sowie in ausserkirchlichen Bereichen gesammelt hat. Ebenfalls war sie im administrativen Bereich bei der Kirchgemeinde Markus in Bern tätig. Sie kennt das kirchliche Umfeld bestens. Als junge und engagierte Persönlichkeit freut sich Jacqueline sehr darauf, ihr Fachwissen in ihrer neuen Funktion bei der Katholischen Kirche Emmen-Rothenburg einzubringen. Sie wird bei uns in einem 80%-Pensum tätig sein. Jacqueline ist Mutter von zwei Kindern und wohnt mit ihrer Familie in Sempach. Wir heissen sie herzlich willkommen und wünschen ihr bei ihrer neuen Aufgabe viel Freude und Erfolg!

Ana Fernández, Kirchenrätin Ressort Personal, Römisch-katholische Kirchgemeinde Emmen



Hoi zäme!
In der kurzen Zeit, die ich hier bin, hatte ich bereits viele tolle Begegnungen und freue mich auf jede weitere. Ich bin gespannt auf die vielen neuen Aufgaben hier in der Katholischen Kirche Emmen-Rothenburg. Auch wenn ich schon über 10 Jahre im kirchlichen Umfeld tätig bin, gibt es immer viel Neues zu lernen. Jede Kirche, jede Pfarrei, jede Person ist anders – und genau das macht es so interessant!

Jacqueline Matheis, Leitungsassistenz

Herzlich willkommen, Egzona Lazri
Wir freuen uns, Egzona Lazri ab 1. September im Katecheseteam Rothenburg zu begrüssen. Sie wird mit einem 21%-Pensum starten und gemeinsam mit Margerita Oroshi die 3. Klasse auf die Erstkommunion vorbereiten. Egzona lebt mit ihrem Mann und ihren drei Kindern in Ebikon. Sie ist gelernte medizinische Praxisassistentin und absolviert zurzeit die Ausbildung zur Katechetin ForModula. Wir wünschen Egzona alles Gute, viel Freude und ganz viele schöne Begegnungen bei ihrer neuen Aufgabe. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit.

Sibylle Langenauer, Kirchenrätin Rothenburg, Ressort Kommunikation und Jugendvereine, Römisch-katholische Kirchgemeinde Rothenburg



Hoi zäme!
Ich bin Egzona Lazri und werde ab September 2026 ein Teil des tollen Katecheseteams in Rothenburg sein. Ich freue mich sehr auf die kommende Zeit und besonders auch darauf, die Kinder der 3. Klasse und ihre Familien kennenzulernen. Gemeinsam mit ihnen möchte ich unseren Weg gestalten, schöne Begegnungen erleben und wertvolle Erinnerungen schaffen. Ich freue mich auf die neue Herausforderung.

Egzona Lazri, Katechetin ForModula i. A.

Herzlich willkommen, Mirjana Volic
Wir freuen uns, Mirjana Volic seit dem 8. August im Team Jugendpastoral der Katholischen Kirche Emmen-Rothenburg begrüssen zu dürfen. Mirjana wird uns vorerst in einem 20%-Pensum unterstützen und später dann ihr Pensum erhöhen. Mirjana lebt mit ihrer Familie in Sempach Station und bringt vielfältige Erfahrungen aus Schule und Kirche mit. Sie absolviert zurzeit die Ausbildung zur Katechetin ForModula. Seit August 2024 ist sie als Katechetin im Pastoralraum Oberseetal tätig und arbeitet seit November 2023 zudem als Klassenassistenz an der Schule Krauer in Emmenbrücke. Durch ihre Arbeit mit Kindern und Jugendlichen verfügt sie über wertvolle pädagogische und pastorale Kompetenzen. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit und wünschen Mirjana einen guten Start, viele bereichernde Begegnungen und Gottes Segen für ihre neue Aufgabe im Team Jugend.

Ana Fernández, Kirchenrätin Ressort Personal, Römisch-katholische Kirchgemeinde Emmen



Hallo zusammen!
Ich bin Mirjana Volic und seit Kurzem Teil des Teams Jugendpastoral in der Katholischen Kirche Emmen-Rothenburg. Die ersten Wochen waren geprägt von vielen tollen und bereichernden Begegnungen. Ich freue mich sehr auf meine neue Aufgabe und ganz besonders darauf, die Jugendlichen endlich persönlich kennenzulernen. Ich bin gespannt auf viele gemeinsame Erlebnisse, Gespräche und schöne Momente.

Mirjana Volic, Mitarbeiterin Jugendpastoral und Katechetin ForModula i. A.

Personelles

Adieu, Hubi – und Danke für 18 Jahre!

Nach über 18 Jahren als Sakristan in St.Mauritius heisst es für Hubi Bühler: Abschied nehmen und auf zu einer neuen Herausforderung! Für uns ist das ein Grund, von Herzen Danke zu sagen – auch wenn wir ihn natürlich viel lieber behalten hätten.



Hubi Bühler am Freiwilligenfest in St. Mauritius.

Als gelernter Schreiner hat Hubi den Entscheid, Sakristan zu werden, nie bereut. Im Gegenteil: Für ihn war es das Beste, was ihm passieren konnte. Mit viel Herzblut, Engagement und einem offenen Ohr war er über all die Jahre für die Menschen da. Dabei war ihm eines besonders wichtig: Alle sollen fair und mit Respekt behandelt werden – ganz egal, ob Jung oder Alt, Private oder Vereine, Mitarbeitende oder Ehrenamtliche. Ob Beerdigung, Hochzeit, Taufe oder Gottesdienst: Für Hubi sind alle Menschen gleich wichtig.

Besonders schöne Momente erlebte Hubi bei den Erstkommunionen, wenn die leuchtenden Kinderaugen die Kirche zum Strahlen brachten. Auch im Pfarreizentrum gab es viele besondere Begegnungen: bei Theateraufführungen, Feiern, Sitzungen oder Generalversammlungen. Und wenn es bei der Jubla einmal etwas lauter und lebhafter wurde, gehörte auch das für Hubi einfach dazu. Daraus entstanden wunderbare Begegnungen und Erinnerungen. Eine besonders schwierige Zeit war für ihn hingegen die Corona-Pandemie mit all ihren Einschränkungen.

Ansprechpartner für alle

Hubi ist ein Menschenfreund durch und durch. Ob Pfarreimitglieder, Mitarbeitende, Besucher oder Minis: Alle mögen und schätzen ihn. Er denkt mit, hört aufmerksam zu, kommuniziert offen und sucht immer nach einer guten Lösung – möglichst für alle und manchmal wohl auch dann, wenn eigentlich schon Feierabend wäre. Kurz gesagt: Hubi war Ansprechpartner für fast jede Lebens- und Gottesdienstlage – und das meistens mit guter Laune und einem Lächeln.

Mit viel Herzblut unterstützte er die Liturgie und sorgte im Hintergrund dafür, dass alles seinen Platz und seine Zeit hatte. Besonders herzlich war sein Umgang mit unseren Minis. Kein Wunder, dass langjährige Minileiterinnen es sich bei ihrer Verabschiedung nicht nehmen liessen, ihren Hubi ebenso gebührend zu ehren.

Und wenn irgendwo ein Lied angestimmt wurde, durfte man sich darauf verlassen: Hubi singt nicht nur mit – er kann es auch, ob beim Jodlerklub Maiglöggli, an einem FCL-Match oder in der Kirche! Überhaupt war er glücklich, wenn nach einem Anlass oder Gottesdienst die Menschen zufrieden nach Hause gingen. Ihm war wichtig, dass sich alle wohlfühlen und gerne kommen.

Danke und alles Gute

Lieber Hubi, wir danken dir von Herzen für 18 Jahre voller Engagement, Herzlichkeit, Mitdenken, Hilfsbereitschaft und für deine unzähligen Dienste. Danke für deine offene Art, dein grosses Herz und dafür, dass du so oft die gute Seele im Hintergrund – und manchmal auch ganz vorne – warst. Gleichzeitig bedanken wir uns bei deiner Frau Jasmin Bühler für ihr Engagement und ihre Unterstützung.

Für deine neue Herausforderung wünschen wir dir viel Freude, Erfolg und schöne Begegnungen. Und natürlich weiterhin viele Gründe zum Singen! Du wirst uns fehlen – und St. Mauritius wird ohne dich definitiv ein Stückchen leiser sein.

Text: Simone Helfenstein
Bild: Rita Kumschick

Verabschiedung im Patroziniumsgottesdienst

Im Patroziniumsgottesdienst am Sonntag, 27. September um 10.00 in der Pfarrkirche St. Mauritius verabschieden wir Hubi Bühler offiziell. Die Feier wird vom Mauritius-Chor Emmen mitgestaltet. Im Anschluss sind alle zu einem Apéro eingeladen.

Erntedank

Von Schwester Erde reich beschenkt

Trotz der ausserordentlich grossen Hitze in diesem Sommer beschenkt uns Schwester Erde im Spätsommer mit einer grossen Fülle von reifen Früchten und Gemüsen. Zusammen mit dem heiligen Franziskus wollen wir Gott loben und ihm danken, dass uns die Natur so reich beschenkt.

Feste und Traditionen zur Erntezeit kennen viele Religionen. In der katholischen Kirche wurde das Erntedankfest zum ersten Mal im 3. Jahrhundert nach Christus erwähnt und hat bis heute Tradition. Das zeigen vielerorts Erntefeste, Älplerchilbis, Wein- und Winzerfeste.

Gott danken für die reiche Ernte

Auch in den Pfarreien der Katholischen Kirche Emmen-Rothenburg werden im September oder Oktober die Stufen vor dem Altar reich mit den Früchten aus Gärten, Feldern und Weinbergen geschmückt. **Alle sind eingeladen, auch eigene Gaben mitzubringen und zum Segnen vor den Altar zu stellen.** Mit den «Früchten der Erde und der menschlichen Arbeit» bringen wir einen Teil unseres Lebens vor Gott und vertrauen ihn ihm an: die aufgewendete Zeit und Mühe der Arbeit, die Freuden und Sorgen eines Erntejahres – und unseres Lebens.

Früchte des Lebens

Erntedank knüpft an die urmenschliche Sehnsucht an, dass auch unser Handeln, unser Leben Früchte trägt. Jesus selber hat immer wieder Motive aus Natur und Landwirtschaft gewählt, um das Geheimnis menschlichen Lebens zu beschreiben. Und der heilige Franziskus nennt die Erde «Schwester», weil sie uns nährt und trägt und reich beschenkt. Dafür zu danken, führt zu einer Haltung der Achtsamkeit und der Verantwortung für die Schöpfung.

Ulrike Zimmermann



Bild: Cédric Brun

Unsere Erntedankfeiern

Bruder Klaus:	Samstag, 19. Sept.	18.00	Familiengottesdienst
St. Barbara:	Samstag, 26. Sept.	18.00	
Hl. Familie:	Sonntag, 27. Sept.	09.00	ökum./Jodlergrüppli
St. Barbara:	Sonntag, 27. Sept.	10.30	Jodlerklub
St. Mauritius:	Sonntag, 11. Okt.	09.00	Ämmer Örgeler
St. Maria:	Samstag, 17. Okt.	18.00	

Predigtreihe zum Sonnengesang des Franz von Assisi

In den Erntedankgottesdiensten werden wir uns auch zum Thema «Schwester Erde – Verantwortung für das gemeinsame Haus» Gedanken machen.

1226-2026
800 Jahre geerdet und beflügelt - mit Franziskus auf dem Weg

Mittwoch, 16. September
09.15 Bruder Klaus Eucharistiefeier
18.30 St. Maria Eucharistiefeier der Italiener-Mission

Donnerstag, 17. September
10.00 Alp Wortgottesfeier
18.00 Bertiswil Eucharistiefeier

Freitag, 18. September
09.15 St. Maria Eucharistiefeier
10.15 Fläckematte Wortgottesfeier mit Kommunion

Samstag, 19. September
10.00 Alp Wortgottesfeier mit Kommunion
Kollekte: Hospiz Zentralschweiz
15.30 Emmenfeld Wortgottesfeier mit Kommunion
Bettagskollekte: Inländische Mission
18.00 Bruder Klaus Familiengottesdienst zum Erntedank
Wortgottesfeier mit Kommunion
Bettagskollekte: Inländische Mission
1. Jahresgedächtnis: Franz Zemp
Gedächtnisse: Albert Bühler, Josef und Helga Bühler-Finke; Maria und Hans Dahinden-Schöpfer, Anton Dahinden
18.00 St. Maria Jubiläumsgottesdienst «Aktion zöndhölzli»
Wortgottesfeier mit Kommunion
Mitwirkung: Musica Vera
Kollekte: Aktion zöndhölzli
Anschliessend Apéro

Sonntag, 20. September – Eidg. Dank-, Buss- und Bettag
10.00 Ref. Kirche, Erlenstr. 31 Ökumenischer Gottesdienst
Kollekte: Hospiz Zentralschweiz
Anschliessend Apéro
10.00 St. Maria Eucharistiefeier der Italiener-Mission
10.30 St. Barbara Ökumenischer Gottesdienst
Mitwirkung: Cantus
Bettagskollekte: Inländische Mission
Anschliessend Apéro
11.30 St. Mauritius Eucharistiefeier der Portugiesen-Mission

Dienstag, 22. September
09.15 Schooswald Eucharistiefeier

Mittwoch, 23. September
09.15 Bruder Klaus Eucharistiefeier
18.30 St. Maria Eucharistiefeier der Italiener-Mission

Donnerstag, 24. September
18.00 Bertiswil Eucharistiefeier

Freitag, 25. September
09.15 St. Maria Eucharistiefeier
10.15 Fläckematte Wortgottesfeier

Samstag, 26. September
06.00 Bruder Klaus Eritreer – Gottesdienst
10.00 Alp Wortgottesfeier mit Kommunion
Kollekte: Casa Farfalla
13.00 Bertiswil Trauung
14.00 St. Mauritius Trauung mit Tauffeier
15.30 Emmenfeld Wortgottesfeier mit Kommunion
Kollekte: Kirchliche Sozialberatung
16.30 Bruder Klaus Tauffeier
18.00 St. Barbara Wortgottesfeier mit Kommunion zum Erntedank
Kollekte: Migratio
Dreissigster: Maria Bucheli-Villiger
Gedächtnisse: Maria Brunner-Erni; Anna Düringer-Erni; Anna und Siegfried Schurtenberger-Dubach

Sonntag, 27. September – 26. So im Jahreskreis
09.00 Gerliswil Ökumenische Feier zum Erntedank
Mitwirkung: Jodlergrüppli vom Trachtenchor Eschenbach
Kollekte: Casa Farfalla
Anschliessend Apéro
10.00 St. Maria Eucharistiefeier der Italiener-Mission
10.00 St. Mauritius Eucharistiefeier zum Patrozinium
Gedächtnisse: Elisabeth Maria Peyer-Weber, Jost und Elisabeth Peyer-Sigrist; Fritz Friedrich Neumann
Mitwirkung: Mauritius-Chor Emmen
Kollekte: Kirchliche Sozialberatung
Anschliessend Apéro
10.30 Bruder Klaus Eucharistiefeier zum Patrozinium
Mitwirkung: Kirchenchor Bruder Klaus
Kollekte: Kirchliche Sozialberatung
Anschliessend Apéro
10.30 St. Barbara Wortgottesfeier mit Kommunion zum Erntedank
Mitwirkung: Jodlerklub Burgfründe
Kollekte: Migratio
Anschliessend Apéro
11.00 St. Maria Tauffeier
11.30 St. Mauritius Eucharistiefeier der Portugiesen-Mission
13.30 Gerliswil Eucharistiefeier der Albaner-Mission

Dienstag, 29. September
09.15 Schooswald Eucharistiefeier

Mittwoch, 30. September
09.15 Bruder Klaus Wortgottesfeier mit Kommunion, Geburtstags-Dank-Gottesdienst
18.30 St. Maria Eucharistiefeier der Italiener-Mission

Details zu den Gottesdiensten:
www.kath.emmen-rothenburg.ch/gottesdienste

Bruder Klaus

Taufe
30.8. Nino Huber

Kollekten
12.8.	Kirchliche Sozialberatung	206.00
15.8.	Kantonale Kollekte	164.74
23.8.	Kloster Dobrac, Albanien	111.90

Hl. Familie Gerliswil

Todesfall
25.8. Heidi Wenger-Kurmann (1942)

Kollekten
15.8.	Kantonale Kollekte	556.05
16.8.	Diözesane Kollekte	335.67
23.8.	Kloster Dobrac, Albanien	315.80

St. Barbara

Taufe
15.8. Andrin Elia Purtschert, in Weggis

Trauung
8.8. Tobias Bühlmann und Iris Barmettler, in Ballwil

Todesfall
22.8. Maria Bucheli-Villiger (1932)

Kollekten
15.8.	Kantonale Kollekte	186.22
16.8.	Casa Farfalla	314.55
20.8.	Kirche in Not – Syrien	582.69
23.8.	Kloster Dobrac, Albanien	340.09

St. Maria

Kollekten
15.8.	Kantonale Kollekte	94.10
21.8.	Kirche in Not – Syrien	917.50
22.8.	Kloster Dobrac, Albanien	467.46

St. Mauritius

Taufen
22.8. Aurora Bisaku
29.8. Yúri Barreiro de Sousa, von Luthern

Kollekte
16.8.	Diözesane Kollekte	149.25

Zukunftsprozess Katholische Kirche Emmen-Rothenburg

An der Kirche von morgen arbeiten

Während der vergangenen Monate wurde immer wieder über den Zukunftsprozess in der Katholischen Kirche Emmen-Rothenburg berichtet. Die Kirche steht vor Veränderungen, dementsprechend müssen Weichen für die Zukunft gestellt werden.

Doch solche Veränderungen passieren auch weit über unsere Pastoralraumgrenzen hinaus. Die Landeskirche Luzern hat ebenfalls ein Projekt angepackt: «Zukunft Katholische Kirche im Kanton Luzern», kurz ZKKL. Dabei handelt es sich um ein Projekt des Synodalrats und der Bistumsregionalleitung zur Kirchenentwicklung. Das Ziel ist, die Kirche zukunftsfähig zu machen. Eine grosse Informationsveranstaltung dazu fand am 20. Juni am Campus Sursee statt. Auch eine Delegation der Katholischen Kirche Emmen-Rothenburg nahm daran teil, um sich über Projekte, Herausforderungen und Chancen in anderen Pastoralräumen zu informieren und auszutauschen. So bleibt es nicht nur auf lokaler, sondern auch auf kantonaler Ebene spannend zu sehen, in welche Richtung sich die katholische Kirche entwickeln wird.

Tena Ivancic

Emmer Pfarreien
Bruder Klaus, Hl. Familie Gerliswil, St. Maria, St. Mauritius
Schulhausstrasse 4
6020 Emmenbrücke
041 552 60 20
sekretariat@
kath.emmen-rothenburg.ch

Sekretariat
Karin Köchli, Rita Kumschick, Sandra Mollet, Brigitte Steiner, Andrea Troxler
Mo bis Fr: 08.00–11.30/13.30–17.00

Bruder Klaus

Pfarreizentrum Bruder Klaus
Hinter-Listrig 1a
6020 Emmenbrücke
Reservationen: 041 552 60 20
Hauswart/Sakristan: Werner Aregger

Kafi metenand
Donnerstag, 17. September und 24. September (Lotto-Nachmittag)
jeweils 13.30–17.00, Pfarrhausstube

Jubla Riffig
Lagerrückblick
Samstag, 19. September, 19.00
Dorothee-Saal

Frauengemeinschaft Bruder Klaus
Jass-Nachmittag
Mittwoch, 23. September, 13.30–16.30
Pfarreizentrum Bruder Klaus
Alle sind herzlich zum Jassen eingeladen. Kaffee und Kuchen werden offeriert.

Jublinis Ämmebrogg

1. Jublinis-Anlass

Samstag, 26. September, 14.00–16.00, Pfarreizentrum Gerliswil
Die Jublinis sind ein Angebot für Kinder im Alter von 4 bis 6 Jahren und bilden die Vorstufe zur Jubla. Alle Kinder sind willkommen – unabhängig von Fähigkeiten, Herkunft und Religion. Gemeinsam erleben die Kinder Spiel, Spass und Gemeinschaft und sammeln erste Erfahrungen in der Welt der Jubla.

Keine Anmeldung erforderlich.
Eltern als Begleitung sind willkommen.
Mitnehmen: wettergerechte Kleidung und eine Trinkflasche

Hl. Familie Gerliswil

Pfarreizentrum Hl. Familie Gerliswil
Schulhausstrasse 4
6020 Emmenbrücke
Reservationen: 041 552 60 20
Hauswart: Roland Forrer
Sakristan: Thomas Bosshard

Öffentliche Einführung
Erlebnisweg zum Franziskusjahr
Dienstag, 15. September, 19.00
Pfarrkirche Hl. Familie Gerliswil
Wir freuen uns auf alle, die sich Zeit nehmen möchten, die Schöpfung mit den Augen des heiligen Franziskus neu zu betrachten und sich von seiner Freude, seiner Einfachheit und seiner Liebe zu Gott und allen Geschöpfen anstecken zu lassen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Mittagstisch
Donnerstag, 17. September, 12.00
Pfarreizentrum Gerliswil

Singen und Klingen 60+
Dienstag, 22. September, 14.00–15.30
Pfarreizentrum Gerliswil
Anschliessend gemütliches Zusammensein in der Cafeteria.

Frauengemeinschaft Gerliswil
Kreative Frauenrunde
Donnerstag, 24. September, 14.00
Pfarreizentrum Gerliswil
Treffpunkt zum Stricken und Handarbeiten

Hochzeitsjubiläum

Nicht vergessen: Die Anmeldefrist für die Hochzeitsjubiläumsfeier läuft noch bis am 25. September.

St. Maria

Pfarreizentrum St. Maria
Seetalstrasse 18
6020 Emmenbrücke
Reservationen: 041 552 60 36
Hauswart/Sakristan: Roger Amstutz

Handarbeitstreff
Freitag, 25. September, 13.30–16.30
Pfarreizentrum St. Maria
Alle, die gerne in einer gemütlichen Runde Handarbeiten verrichten, sind herzlich eingeladen.
Kontakt: Susan Duner, 041 280 38 19

St. Mauritius

Pfarreizentrum St. Mauritius
Kirchfeldstrasse 10
6032 Emmen
Reservationen: 041 552 60 17
Hauswart/Sakristan: Hubert Bühler

Patroziniumsgottesdienst
Sonntag, 27. September, 10.00
Pfarrkirche St. Mauritius
Die Eucharistiefeier zu Ehren unseres Kirchenpatrons wird vom Mauritius-Chor Emmen gesanglich mitgestaltet. Im Gottesdienst wird zudem der langjährige Sakristan Hubi Bühler verabschiedet.
Im Anschluss sind alle zu einem Apéro eingeladen.

Pfarrei St. Barbara
Flecken 34
6023 Rothenburg
041 280 13 28
pfarrei.rothenburg@
kath.emmen-rothenburg.ch

Sekretariat
Esther Häfliger, Monika Wigger
Mo, Fr: 13.30–17.00
Di, Mi, Do: 08.00–11.00

Sakristanin Pfarrkirche St. Barbara
Margita Gjeraj, 076 519 26 28

St. Barbara

Pfarreiheim Rothenburg
Flecken 34
6023 Rothenburg
Reservationen:
Margrit Schwander, 041 281 00 15
Hauswart:
Martin Kaufmann, 079 348 72 90

Öffentliche Einführung
Erlebnisweg zum Franziskusjahr
Donnerstag, 24. September, 19.00
Pfarrkirche St. Barbara
Wir freuen uns auf alle, die sich Zeit nehmen möchten, die Schöpfung mit den Augen des heiligen Franziskus neu zu betrachten und sich von seiner Freude, seiner Einfachheit und seiner Liebe zu Gott und allen Geschöpfen anstecken zu lassen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Läbe 60plus
Mittagstisch
Donnerstag, 17. September, 12.15
Fläckematte
Mittagessen inkl. Getränke: 21 Franken, anschliessend gemütliches Beisammensein, Jassen. Kontakt:
Pia Schärli, 041 280 27 07
Ruth Tanner, 041 250 40 62

Läbe 60plus
Wanderung gross
Dienstag, 22. September
Vom Ägerisee hinauf zu den Hochmooren
Details gemäss Aushang
Leitung: Joe Haslimann, 078 740 59 01

Bruder Klaus
Bruder Klaus und Franziskus



Bruder Klaus und Dorothee in der Kirche Bruder Klaus.

Im Festgottesdienst zum Patrozinium der Pfarrkirche Bruder Klaus am Sonntag, 27. September um 10.30 Uhr steht neben unserem Kirchenpatron, dem heiligen Niklaus von Flüe, auch der heilige Franziskus im Fokus.

Franziskus (1181/82–1226) und Bruder Klaus (1417–1487) haben in verschiedenen Jahrhunderten gelebt. Trotzdem verbindet sie einiges: Beide änderten im tiefen Vertrauen auf Gott ihren Lebensweg radikal und lebten zurückgezogen in absoluter Armut. Gleichzeitig wirkten beide als weise Ratgeber und grosse Friedensstifter. Was haben die Lebenswege, die einst Bruder Klaus und seine Frau Dorothee wie auch Franziskus und Klara im tiefen Vertrauen auf Jesus gegangen sind, auch heute noch mit unserer Pfarrei und unserem ganz persönlichen Leben zu tun? Diesen Gedanken spüren wir nach.

Der Kirchenchor unter Leitung von Christina Oehen-Tanner und mit Orgelbegleitung von Marco Brandazza gestaltet die Eucharistiefeier mit der «Mass oft the Celtic Saints» von Liam Lawton, ergänzt mit irischen Segensliedern. Im Anschluss an den Gottesdienst lädt der Pfarreirat alle herzlich zum Apéro ein.

Text und Bild: Ulrike Zimmermann

St. Maria

40 Jahre zöndhölzli: Eine Feier der Dankbarkeit

«Besser ein Licht anzünden als über die Dunkelheit klagen», steht als Titel über dem Grundlagenpapier, welches vor 40 Jahren die Gründergruppe aus dem Pfarreirat St. Maria verfasste. Damit Licht entflammt werden kann, braucht es ein Zöndhölzli – und so war auch der Name gefunden: Aktion zöndhölzli.

Was wollten Josef Bühler, Sigi Kramer, Xaver Rölli und Rita Jordi mit der Aktion zöndhölzli bewegen? Sie sahen Ungerechtigkeiten und wollten den Menschen auf der Schattenseite des Lebens helfen, ein würdiges, selbständiges Leben zu erreichen. Dank Hilfe zur Selbsthilfe sollten die Betroffenen einen Weg aus der Spirale von Armut und Perspektivenlosigkeit finden.

Zöndhölzli konnte in 40 Jahren getreu diesen Werten Tausenden Kindern, Jugendlichen, Frauen und Männern jeden Alters Hoffnung schenken und durfte grosse Dankbarkeit der Betroffenen erfahren. Im Jubiläumsjahr unterstützt die Aktion zöndhölzli in sechs Projekten aus früheren Jahren Menschen unterschiedlichen Alters in Europa, Afrika, Südamerika und Asien. Die Kontaktpersonen vor Ort berichten immer wieder, dass nebst der finanziellen Hilfe die ideelle Unterstützung enorm wichtig sei. Dadurch schöpfen alle Beteiligten Mut, weil sie sich wahrgenommen und respektiert fühlen.

Zöndhölzli gibt diesen Dank gerne weiter. Dank für 40 Jahre Solidarität durch Spenderinnen und Spender, Helferinnen und Helfer und Mitarbeitende. Am **Samstag, 19. September um 18.00 Uhr** feiert Aktion zöndhölzli in der Wortgottesfeier in der Kirche St. Maria und beim anschliessenden Apéro Dankbarkeit. Der Gottesdienst wird mitgestaltet von der Gruppe «Musica Vera» aus Buttisholz. Zöndhölzli freut sich auf viele interessierte Mitfeiernde.

Marie Theres Kappeler



Danke, dass ihr mich nicht vergesst. Bild: Ageing Nepal, Projekt 2020

St. Maria

Mittagstreff St. Maria sucht Gastgeber:innen

Einmal im Monat lädt der Mittagstreff in St. Maria zu Speis und Trank und zum Zusammensein ein. Auf Januar 2027 suchen wir neue Gastgeber und Gastgeberinnen. Gastfreundschaft ist ja der tief verwurzelte Kern christlicher Gemeinschaft, gleichsam die DNA unserer Kirche. Hier lohnt sich freiwilliges Engagement besonders, denn zufriedene Gäste verdanken es.

Die heutige Crew des Mittagstreffs St. Maria verwöhnt seit Jahren ihre Gäste und möchte ihre Aufgaben in neue Hände legen, die Rolle tauschen und den Mittagstreff als Gäste geniessen. Vielleicht bist du frisch pensioniert, konntest eine aufwendige Aufgabe abgeben oder nimmst dir einfach gerne die Zeit, anderen Menschen ein feines Mahl zu bereiten und sie als Gäste willkommen zu heissen. Der Mittagstreff in St. Maria findet heute jeweils am ersten Donnerstag im Monat statt, ausser in den Schulferien. Es ist möglich, dass mehrere Crews oder einzelne Köche/Köchinnen sich abwechseln.

Wir erwarten:
- Freude und Lust, im Team für eine grössere Gästeschar zu kochen und sie zu bewirten.

Wir bieten:
- Eine frisch modernisierte Küche und die Infrastruktur, um jeweils 25 bis 40 angemeldete Gäste zu bewirten.
- Begleitung und administrative Unterstützung durch den Pfarreirat, damit sich die Kochequipe auf ihre Gastgeberrolle konzentrieren kann.

Hast du Interesse, vielleicht auch zusammen mit einer Kollegin oder einem Kollegen? Melde dich beim Präsidenten des Pfarreirats St. Maria:
Markus Kappeler, 041 260 89 65
oder markus.kappeler@gmx.ch

Bruder Klaus

Lagerrückblick der Jubla Riffig

«Apollo 26» – die Weltallmission, die diesen Sommer von der NASA an die Jubla Riffig vergeben wurde! Rund 65 Kinder und Jugendliche folgten der Mission ins All und verbrachten dort zwei Wochen als Astronautinnen und Astronauten.

Nach dem Absturz auf Wackeltron 7 (Oschwand BE) startete die Suche nach den Raketenteilen: Geländegames, Postenläufe und verschiedene Lagerhöhepunkte standen auf dem Programm. Die Jüngeren genossen einen Badibesuch, während die Älteren beim Biwakieren eine Nacht unter freiem Himmel verbrachten. Trotz der hohen Temperaturen wurde fleissig gespielt, gekämpft und gelacht. Auch feines Essen aus unserer Küche und das gemeinsame Singen unseres Lagersongs gehörten dazu. Mit der erfolgreichen Zusammensetzung der Rakete und dem sicheren Rückflug ins Bruder Klaus endete ein weiteres unvergessliches Sommerlager. Ein riesiges Dankeschön an alle Leitenden, unsere fantastische Küche und die Eltern. Bis nächstes Jahr!

Carlo Stucki



Die Jubla-Schar …



… beim Spielen.



… beim Abendprogramm.



… beim Schreien.

Bilder: Tim Feldmann

St. Mauritius

Lagerrückblick von Jungwacht und Blauring Emmen

«Der Fluch des Pharaos» führte uns im Juli 2026 ins solothurnische Balsthal. Archäologe Professor Dr. Anton Schaufel brauchte die Hilfe unserer 59 tapferen Kinder und Jugendlichen. Er war auf eine alte Ausgrabungsstätte gestossen und genau diese galt es für zwei Wochen zu erkunden. Bei heissestem Wetter und tollster Aussicht erlebten wir erfrischende Wasserrutschenrennen, actionreiche Games sowie entschleunigende Momente in der Natur.

In den ersten Tagen galt es, die mysteriösen Hieroglyphen auf dem grossen Obelisken zu entschlüsseln. Wie wir herausgefunden hatten, bedeuteten sie nichts Gutes! Auf der Ausgrabungsstätte scheint ein Fluch zu liegen. Sobald die grosse Sanduhr abläuft, droht dieser auszubrechen … und genau so kam es. Die Leitungspersonen verloren all ihre Tischmanieren, eine beissende, velofahrende Mumie trieb ihr Unwesen, der Nil musste vor dem Austrocknen gerettet werden und sogar Kleopatra wurde aus der grossen Pyramide heraufbeschworen.

Mit dem alljährlichen Gala-Abend und doch noch etwas Regen endete ein weiteres unvergessliches Sommerlager. Ein riesiges Dankeschön an alle Leitenden, unsere fantastische Küche, die Eltern – und vor allem an unsere grosszügigen Sponsoren. Bis nächstes Jahr!

Till Gehring



Anton Schaufel trägt Hinweise zusammen. Bild: T. Gehring



Federleicht auf dem Sprungtuch. Bild: A. Müller



Ablauf der Sanduhr – Fluchausbruch! Bild: A. Parpan



Erfrischende Wasserrutsche. Bild: A. Parpan

Lagerrückblick der Pfadi Ämmebrogg

Zehn Wölfli, vierzehn Pfaderinnen und Pfader und zehn Leitungspersonen reisten für zwei Wochen nach Mexiko (Schönenwerd SO), um bei einem nachhaltigen Schokoladenprojekt mitzuhelfen. Nebst der Schokoladenproduktion standen Badibesuche, Geländespiele, Wanderungen und Bastelnachmittage auf dem Programm. Und wie es sich für ein Lager der Pfadi Emmenbrücke gehört, kochte die Pfadistufe im Wald in ihren eigenen Küchen.

Nach einer abwechslungsreichen Woche verabschiedeten wir uns am Besuchstag von den Wölfli. Für die Pfadistufe ging das Sommerlager weiter – und schon bald wurde es turbulent: Die lokale Mafia vertrieb uns vom Lagerplatz und schickte uns damit ungeplant auf einen Hike mit zwei Übernachtungen auswärts. Dabei stellte sich heraus, dass die Mafia in eine grössere Verschwörung rund um die Fussball-Weltmeisterschaft verwickelt war. Den Pfaderinnen und Pfadern gelang es, die Machenschaften aufzudecken, vor Gericht gegen die Mafia auszusagen und den Mafiaboss hinter Gitter zu bringen.

Zwischen all den Abenteuern blieb viel Zeit für gemeinsames Kochen, Spielen, Lachen und gemütliche Momente im Lager. Nach zwei ereignisreichen Wochen ging ein unvergessliches Sommerlager zu Ende. Ein herzliches Dankeschön an alle, die dazu beigetragen haben!

Nina Morais



Die Schokoladenproduktion in vollem Gang. Bilder: zvg



Morgenyoga vor dem Abbau des Lagerplatzes.



Ankunft auf dem Lagerplatz nach der Wanderung.

Die Alpen im Lied der Schweiz

Ein Lied so unverrückbar wie ein Berg



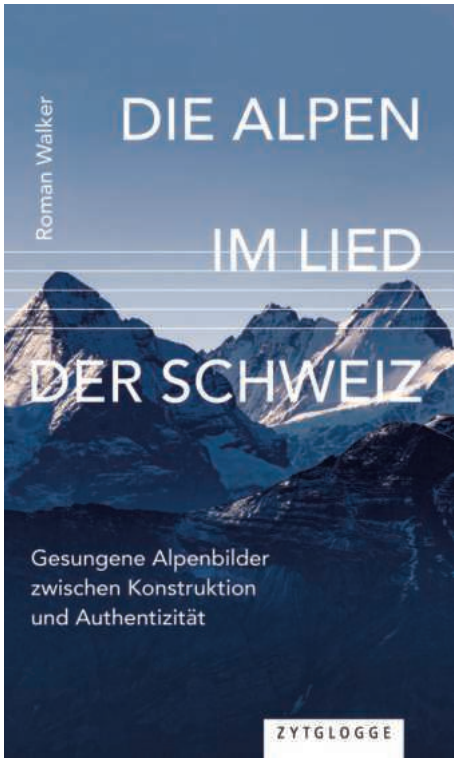
Morgenstimmung über der Rigi. Bild: Gregor Gander-Thur/aufsehen.ch

Roman Walker hörte zu, wie Schweizer und Schweizerinnen über die Alpen singen – und schrieb darüber. Ein Gespräch über Naturfrömmigkeit und den Evergreen «Lueget, vo Bärge und Tal».

Es gibt in der Schweiz viele Volkslieder – was zeichnet ein «Alpenlied» aus?
Roman Walker: Wir kennen in der Schweiz ein sehr grosses Repertoire an Volksliedern, das gerade mit Blick auf alle vier Landessprachen kaum überblickbar erscheint. Ich habe mich für die Frage nach den «Zutaten», die ein Volkslied zum Alpenlied machen, auf das berühmte Lehrgedicht «Die Alpen» von Albrecht von Haller aus dem Jahr 1729 gestützt.

Er bündelte die ihm bekannten Alpenthemen, beispielsweise die Jagd, Naturgefahren wie Lawinen oder Mythen und Sagen, erforschte, ordnete und verdichtete sie. Diesen alpinen Bilderhaushalt habe ich mit moderneren Aspekten des Alpinen, zum Beispiel dem gesellschaftlichen Wandel, konkret der Emigration im Alpenraum, ergänzt.

Sie schreiben, kaum ein Lied werde so sehr mit der Schweiz als Alpenheimat in Verbindung gebracht wie «Lueget, vo Bärge und Tal». Warum?
Es ist für mich auch erstaunlich, doch «Lueget, vo Bärge und Tal» hat unter den vielen Volksliedern mit Alpenbezug einen besonderen Status. Das hat nicht nur mit dem eingängigen Liedtext oder der gut singbaren Melodie zu tun. Es wurde ganz wesentlich auch durch die Medialisierung der Gesellschaft, insbesondere durch das Radio, zum Ohrwurm. So geniesst das in seiner Ursprungsfassung dreistimmig gesetzte Lied in der Deutschschweiz einen besonderen Stellenwert.



Roman Walker: Die Alpen im Lied der Schweiz. Gesungene Alpenbilder zwischen Konstruktion und Authentizität. Zytglogge 2026

Anlässlich öffentlicher Feste ertönt es zuweilen als Loblied auf die Alpen oder gar als «Hymnenersatz». Es scheint im kollektiven Repertoire der schweizerdeutschen Gesellschaft tatsächlich äusserst tief verankert zu sein.

Sie nennen dieses Lied das «wohl geistlichste aller weltlichen Volkslieder der deutschsprachigen Schweiz». Woran machen Sie dies fest?
Es sind drei Aspekte, die mich zu dieser Aussage bewogen haben. Der Liedtext sucht ähnlich wie Psalm 23 – «Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln» – ein Gottvertrauen zu vermitteln. Die insgesamt fünf Strophen der Urfassung sollen den Buben im Seminar Hofwil ein Gefühl der Geborgenheit in Gottes Hand vermitteln, denn für sie wurde das Lied geschrieben. Es war als Weihnachtsgeschenk des Sprachlehrers Josef Anton Henne, der den Text verfasst hat, und des Musiklehrers Ferdinand Fürchtegott Huber, von dem die Melodie stammt, an eine Klasse gedacht. Ein zweiter Punkt stellt das biblisch aufgeladene Sternsymbol dar. Das pantheistische Sehen (die Schöpfung bezeugt den Schöpfer) von Gott in den geschilderten Naturbildern

hatte zu jener Zeit Konjunktur. Denken wir nur an den Schweizerpsalm. All dies verdichtet sich in der letzten Strophe:

Loset, es [das Sternli] seit is: Gar guet!
Het mi nit Gott in der Huet?
Frili, der Vater von alle
loht mi gwüss währli nit falle.
Vater im Himmel, dä wacht. –
Sternli, liebs Sternli, guet Nacht!

Der dritte Aspekt ist dem klösterlichen Hintergrund Hennes geschuldet. Weil er im Benediktinerkloster Pfäfers Novize war, wusste er um die Bedeutung der O-Antiphonen, die vor Weihnachten im Stundengebet gesungen wurden.

Zusammen mit der Andeutung dieser O-Antiphonen ist für mich «Lueget, vo Bärge und Tal» tatsächlich das geistlichste aller weltlichen Volkslieder der deutschsprachigen Schweiz.

Das Seminar Hofwil, gegründet vom Pädagogen Philipp Emanuel von Fellenberg, war eine «Armenschule». Wie müssen wir uns das damalige soziale Klima vorstellen?
Am Institut Fellenberg wurden Knaben aus der ganzen Schweiz abgegeben und ausgebildet. Über Weihnachten konnten sie nicht zu ihren Eltern und Familien. Dies zeigt ein Brief aus dem Staatsarchiv St. Gallen. Darin bedanken sich alle 21 Buben der besagten Klasse für das schöne Weihnachtsgeschenk. Alle unterschreiben mit der Angabe ihres Herkunftsorts. Aus heutiger Sicht müssen wir die damalige Schule als eine soziale Institution sehen, die bemüht war, den anvertrauten Kindern die bestmögliche Bildung zu bieten. Ich gehe davon aus, dass die damalige Reformpädagogik Heinrich Pestalozzis die pädagogischen Grundsätze stark prägte.

Sie verorten den «See» der zweiten Strophe konkret beim Moossee. Wie wichtig ist dieser regionale Berner Bezug?
Für mich war es interessant, zu sehen, welche regionalen Gegebenheiten in den Liedtext eingeflossen sind. Für die heutige Bedeutung des Liedes ist der konkrete See jedoch nicht mehr relevant. Es ist auf den ganzen Voralpenraum, wo eine Fernsicht auf die Berge gegeben ist, übertragbar.

Wird «Lueget, vo Bärge und Tal» auch noch in 200 Jahren gesungen?
Gut denkbar, dass wir 2226 noch immer halb andächtig, halb wehmütig «Lueget, vo Bärge und Tal» singen werden. Für den Repertoirewandel in der Gesellschaft sind vor allem zwei Faktoren massgebend. Entweder das Lied verliert an Bedeutung, weil der Inhalt nicht mehr relevant ist, oder das Volkslied wird durch ein neues Repertoire verdrängt. Bei «Lueget, vo Bärge und Tal» wird der Inhalt auch noch weitere 200 Jahre von Bedeutung sein und einen Repertoirewandel, der durch ein neues Volksliedrepertoire ausgelöst würde, sehe ich gegenwärtig nicht auf uns zukommen. Durch «W. Nuss vo Bümpliz» oder «Ewigi Liebi» wird «Lueget, vo Bärge und Tal» jedenfalls nicht verdrängt.

Wie hat die Beschäftigung mit Alpenliedern Ihren Blick auf die Berge verändert?
Ich habe festgestellt, dass mein eigenes Alpenbild bis heute stark durch Klischees geprägt ist. Gleichzeitig wurde mir auch bewusst, wie wirkmächtig das gemeinsame Singen an und für sich ist. Die Arbeit hat daher auch meinen Blick auf die Liedtexte verändert. Denn gerade als Kirchenmusiker frage ich mich nun viel mehr, was ein Kirchenlied vermitteln will, denn das Lied ist ja meist weit mehr als Unterhaltung. Es will bilden, beheimaten und zuweilen auch das Denken der Singenden und Zuhörenden justieren. Diese Sensibilisierung nehme ich als wesentlichen Aspekt aus meiner Forschung mit.

Aurel Jörg,
Erstpublikation «pfarrblatt» Bern

Zur Person

Roman Walker

Roman Walker (*1969) studierte nach ersten Berufsjahren als Primarlehrer Gesang, Chorleitung, Schul- und Kirchenmusik. Sein Interesse am Musizieren mit Kindern und Jugendlichen führte ihn an die Stiftsschule Engelberg, wo er zum ersten weltlichen Stiftskapellmeister berufen wurde. Heute wirkt Walker als Kantor und Teamleiter an Zürichs Altstadtkirchen und dirigiert Chöre und Orchester. Seine besondere Leidenschaft gilt der Forschung am Institut Kulturen der Alpen der Universität Luzern. Die Publikation «Die Alpen im Lied der Schweiz» ist seine Dissertation.



Bild: Stefan Peter

emmen KATHOLISCHE KIRCHE rothenburg

Zuschriften/Adressänderungen an:
chele-info@kath.emmen-rothenburg.ch
Kath. Pfarramt Gerliswil, Schulhausstrasse 4, 6020 Emmenbrücke
Kath. Pfarramt St. Barbara, Flecken 34, 6023 Rothenburg

Worte auf den Weg

Jeder lächelt in
derselben Sprache.

George Carlin (1937–2008),
amerikanischer Schauspieler



Collage: E. Häfliger

Impressum

Offizielles Pfarreiblatt der
Kath. Kirche Emmen-Rothenburg
Erscheint 19 Mal im Jahr

Herausgeberinnen:
Kirchgemeinde Emmen
Schulhausstrasse 4
6020 Emmenbrücke

Kirchgemeinde Rothenburg
Flecken 34
6023 Rothenburg

Redaktion:
Esther Häfliger/Sandra Mollet
chele-info@kath.emmen-rothenburg.ch

Bilder:
Pfarreiblattarchiv, falls nicht anders erwähnt

Druck und Versand:
Brunner Medien AG
Arsenalstrasse 24, 6010 Kriens
www.bag.ch

Hinweise für den überpfarreilichen Teil:
Kantonales Pfarreiblatt
c/o Kommunikationsstelle
der röm.-kath. Landeskirche
des Kantons Luzern
Abendweg 1, 6006 Luzern 6
041 419 48 24/26, info@pfarreiblatt.ch